

KANTOREI

Evangelische Singgemeinde
Die Kleine Kantorei

Musicalische Requien

Wie solche bey herrlicher vnd hochansehnlicher Leichbestattung/
Desß weylandt Hochwolgeborenen Herrn/

Herrn HENRICHEN

desß Jüngern vnd Eltisten Reußen/ Herrn von Plauen/ Röm.
Kays. Majt. gewesenen Rahts / Herrn zu Bretz/ Cranichfeldt/
Gera/ Schleitz vnd Cobenstein/ etc. nunmehr Christ-
seligen Andenckens

Jüngsthin den 4 Monatstag Februarii zu Gera/ vor vnd
nach der Leichpredigt gehalten/ vnd ihrer wolsehligen Gnaden/ bey
dero lebzeiten wiederholten begehren nach/ in eine stille verdeckte Orgel
angestellet vnd abgesungen worden/

Mit 6. 8. vnd mehr Stimmen zugebrauchen/
Auch

Mit bengefügten zwiefachen Basso Continuo dem einen vor die
Orgel/ dem andern vor den *Dirigenten* oder vor den *Violon*, bey wel-
chem vor her ein absonderlich Verzeichnüs/ deren in diesem Wercklein
begrieffenen Musicalischen Sachen/ sampt den Ordinanzken
oder Anstellungen/ an den gönstigen Leser/
zubefinden.

Zu vnterthänigem letzten Ehren Bedächtnüs auff begehren
In die Mhic versetzt / vnd in Druck gefertiget

Durch
Heinrich Schützen Churf. Sächs. CapellMeistern.

Bedruckt zu Dresden/ bey Wolff Seyffert/ Im Jahr/

I 6 3 6.

Titelbild: Ursprüngliches Titelblatt der Exequien von 1636

PREDIGERKIRCHE ZÜRICH
Samstag, 13. November 2010, 19:15 Uhr

BERNER MÜNSTER
Sonntag, 14. November 2010, 19:00 Uhr

Heinrich Schütz (1586 - 1672)
Musikalische Exequien
I. Concert

Dietrich Buxtehude (um 1637 - 1707)
«Mit Fried und Freud ich fahr dahin» BuxWv 76

Arvo Pärt (*1935)
O Morgenstern (a cappella)
O König aller Völker (a cappella)

Heinrich Schütz
Musikalische Exequien
II Motette «Herr, wenn ich nur dich habe»

Gabriel Jackson (*1962)
The Lord's Prayer (2002)

Charles Hubert H. Parry (1848 - 1918)
Chorale Fantasia on an old English Tune
«When I survey the wondrous cross»

Heinrich Schütz
Musikalische Exequien
III Canticum B. Simeonis

DIE KLEINE KANTOREI DER ESG BERN / ZÜRICH

Christian Döhring - Orgel
Jonathan Rubin - Laute
Stephan Schürch - Violone
Johannes Günther – Leitung

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)
Musikalische Exequien

I. Concert in Form einer Teutschen Begräbnis-Missa (SWV 279)

Intonatio:

Nacket bin ich von Mutterleibe kommen.

Soli:

Nacket werde ich wiederum dahinfahren, der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herren sei gelobet.

Capella:

Herr Gott Vater im Himmel, erbarm dich über uns.

Soli:

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Capella:

Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarm dich über uns.

Soli:

Leben wir, so leben wir dem Herren. Sterben wir, so sterben wir dem Herren, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herren.

Capella:

Herr Gott heiliger Geist, erbarm dich über uns.

Intonatio:

Also hat Gott die Welt geliebet, dass er seinen eingebornen Sohn gab.

Soli:

Auf dass alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Capella:

Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Herzens werte Kron und sei das Heil der Armen, und hilf ihn aus der Sünden Not, erwürg für sie den bittern Tod und lass sie mit dir leben.

Soli:

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, machet uns rein von allen Sünden.

Capella:

Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben, im Himmel soll'n wir haben, o Gott, wie grosse Gaben.

Soli:

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herren, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, dass er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Capella:

Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist eine kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wem bedenkt, ist immer im Streit.

Soli:

Wenn eure Sünde gleich blutrot wäre, soll sie doch schneeweiss werden, wenn sie gleich ist wie rosinfarb, soll sie doch wie Wolle werden.

Capella:

Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilige Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

Soli:

Gehe hin, mein Volk, in eine Kammer und schliess die Tür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an, für den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihr Hinfahren für Verderben, aber sie sind in Frieden.

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du Gott allzeit meines Herzens Trost und mein Teil.

Capella:

Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht und zu weiden, er ist seines Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

Soli:

Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn's hoch kömmt, so sind's achtzig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Müh und Arbeit gewesen.

Capella:

Ach, wie elend ist unser Zeit allhier auf dieser Erden, gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben, allhier in diesem Jammertal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn dir's wohl gelinget.

Soli:

Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

Capella:

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kannst du vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, dass ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

Soli:

Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Capella:

Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir itzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen, den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünden dein, da bist du selig worden.

DIETRICH BUXTEHUDE (1637 - 1707)

«Mit Fried und Freud ich fahr dahin» BuxWv 76

Contrapunctus I

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen.
Getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille.
Wie Gott verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

Evolutio I

Das macht Christus wahr Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, Herr, hast sehen lan. Und machst bekannt, dass er sei das Leben und Heil, in Not und auch im Sterben.

Contrapunctus II

Den hast du allen fürgestellt, mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt, heissen laden, durch dein teuer heilsam Wort an allem Ort erschollen.

Evolutio II

Er ist das Heil und selig Licht, für die Heiden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden, er ist deines Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

Klag-Lied

Muss der Tod denn auch entbinden, was kein Fall entbinden kann?
Muss sich der mir auch entwiden, der mir klebt dem Herzen an?
Ach! Der Väter trübes Scheiden machet gar zu herbes Leiden;
wenn man unsre Brust entherzt solches mehr als tötlich schmerzt.

ARVO PÄRT (*1935)
(aus: 7 Magnificat-Antiphonen (1988, 1991))

Nr. 5 O Morgenstern

O Morgenstern, Glanz des unversehrten Lichtes: Der Gerechtigkeit strahlende Sonne: o komm und erleuchte, die da sitzen in Finsternis, und im Schatten des Todes.

Nr. 6 O König aller Völker

O König aller Völker, ihre Erwartung und Sehnsucht, Schlussstein, der den Bau zusammenhält, o komm und errette den Menschen, den du aus Erde gebildet!

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)
Musikalische Exequien

II. Motette (SWV 280)

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

GABRIEL JACKSON (*1962)

The Lord's Prayer (2002)

Oure father which art in heauen,
halowed be thy name.
Let thy kingdom come.
Thy will be fulfilled,
as well in erth, as it is in heuen.
Geue vs this daye oure dayly bred.
And forgeue vs oure dettes,
as we forgeue oure detters.
And leade vs not into temptation:
but delyuer vs from euyll.
For thyne is the kyngdom and the power,
and the glorye for euer. Amen.

Translation by Miles Coverdale (1487-1569)

*Unser Vater, der Du bist im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
auf Erden, wie im Himmel,
Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Psalm 118, Verse 24 und 29
Matthäusevangelium 6, 9-13

CHARLES HUBERT H. PARRY (1848 - 1918)

Chorale Fantasia on an old English Tune «When I survey the wondrous cross»

Lento

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)

Musikalische Exequien

III. Canticum B. Simeonis (SWV 281)

Intonatio:

Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast.

Chorus I

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast für alle Völker, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volks Israel.

Chorus II

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach. Sie sind in der Hand des Herren und keine Qual rühret sie.
Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben.

Heinrich Schütz (1585-1672)

Heinrich Schütz, zunächst zum Organisten ausgebildet, gilt als der bedeutendste deutsche Komponist des Frühbarocks. Die Erfahrungen seines durch Dreißigjährigen Krieg, Seuchen und sozialen Umwälzungen geprägten Lebens haben sich in seinen Werken allerdings nur bedingt niedergeschlagen. Schütz führte den neuen, aus Italien stammenden konzertierenden Stil mit obligatem Generalbass in Deutschland ein und vereinigte ihn mit der deutschen Bibelprosa.

Die **Musikalischen Exequien** (von ex-sequi = hinausgeleiten) wurden von Schütz im Jahr 1636 zur Bestattung des Fürsten Heinrich von Reuss komponiert. Sie gelten als ein frühes Beispiel eines deutschen Requiems, einer Trauermusik, die auf deutschen, jedoch nicht auf von der Liturgie vorgegebenen Texten basiert. Der Text wurde aus biblischen Schriftstellen und Kirchenliedern zusammengestellt, die vom Auftraggeber Fürst von Reuss zu Lebzeiten ausgesucht worden sind. Musikalisch ist die dreiteilige Komposition der Form der Motette zuzuordnen. Sie ist ursprünglich für sechs Solostimmen plus Continuo geschrieben worden; erst in der gedruckten Ausgabe wurde zwischen Solopartien und «Capella»-Partien für sechs weitere Stimmen unterschieden. Gerade durch den Wechsel von Solo- und Chorstimmen gewinnt das Werk an plastischer Wirkung.

I «Concert in Form einer teutschen Begräbnis-Missa». Nach der Intonation «Nacket bin ich von Mutterleibe kommen» setzen die solistischen Männerstimmen ein mit «Nacket werde ich wiederum dahinfahren». Es folgt in der Tradition des «Kyrie» im Wechsel von Chor und Solostimmen das Gebet an Gott Vater, Jesus Christus und Gott den Heiligen Geist. Auf die zweite Intonation «Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab» folgt die Verheissung der Sündenvergebung. Die Texte «Es ist allhier ein Jammertal» und «Ach, wie elend ist unser Zeit allhier auf dieser Erden» widerspiegeln dabei eine für den Barock typische Lebenshaltung: Das menschliche Leben wird als mühselige Qual verstanden und zielt auf eine bessere Welt im Paradies hin. Die Musik wendet sich mit der Partie des Solotenors «Ich weiss, dass mein Erlöser lebt» in Zuversicht.

II Motette «Herr, wenn ich dich nur habe». Der zweite Teil ist für zwei vierstimmige Chöre geschrieben und entwickelt eine feierliche Klangpracht. Gerade dieser Teil macht Schütz' Stil der freien, fließenden Polyphonie des motettischen Stils im Wechsel der beiden Chöre bzw. der vollen Tuttistellen direkt erlebbar.

III Canticum B. Simeonis «Herr, nun lässtest du deinen Diener fahren». Der dritte Teil ist dem Lobgesang Simeons gewidmet, der wiederum vom Priester mit einer Intonation «Herr, nun lässtest du deinen Diener fahren» eingeleitet wird. Der fünfstimmige Chor antwortet mit «in Frieden fahren». In diesen Chorgesang hinein erklingen die Solostimmen zweier Seraphine (Sopran I und II) und die Stimme der erlösten Seele (Bariton) «Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben». Schütz selber empfahl, dieses Terzett aus der Ferne erklingen zu lassen. In diesem komplexen Chorsatz werden nochmals Vergänglichkeit und Ewigkeit mit Nachdruck und dramaturgisch gekonnt vertont.

(Quelle: W. Oehlmann, Reclams Chormusik- und Oratorienführer)

Arvo Pärt (*1935)

Der in Estland geborene Komponist Arvo Pärt emigrierte 1980 nach Wien, wo er die österreichische Staatsbürgerschaft erlangte; seit 1982 wohnt er in Berlin. Seine frühesten Werke weisen noch den Einfluss der Sovietmusiker Prokofjew und Schostakowitsch auf, doch nach Studien von Kompositionen aus Renaissance und Mittelalter

entwickelte Pärt seinen ganz eigenen Stil. Auf der Basis von offenen Intervallen und Dreiklängen, vom gregorianischen Gesang und der Polyphonik der Renaissance inspiriert, schreibt Pärt eine Musik, die gleichsam urtümlich, mystisch und zeitlos zu sein scheint. Pärt nennt seinen Zeitepochen verbindenden Kompositionsstil «Tintinnabulation», dem lateinischen Wort «tintinnabuli»= dem Klingeln von Glocken angelehnt. Pärt sucht die Einheit in der Einfachheit, die Reduktion des Klangmaterials auf das absolut Wesentliche wie beispielsweise den Dreiklang. Seine Musik scheint deshalb zu schweben und stillzustehen – und ist dennoch immer im Fluss.

Die beiden Antiphonen «**O Morgenstern**» und «**O König aller Völker**» stammen aus den 1988/1991 komponierten «Sieben Magnificat-Antiphonen» für gemischten Chor a cappella, einem Kompositionsauftrag des RIAS Berlin anlässlich des 40-jährigen Bestehens des RIAS-Kammerchors. Es ist das erste bedeutende Vokalwerk, in dem Pärt nicht die lateinische Sprache verwendet. In einem liturgischen Zusammenhang würde man diese Antiphonen zum Magnificat an den sieben Abenden vor Heiligabend singen. Alle Texte beginnen mit dem Ausruf «O», die einzelnen Teile stellen jedoch musikalisch jeder für sich eine Einheit dar und vermitteln ein eindrückliches Stimmungsbild des jeweiligen Textes. Wir musizieren den fünften und sechsten Teil des Zyklus, der durch Tonartenwechsel, unterschiedlichen Vokalbesetzungen und Bewegungsimpulsen durch Dynamik und Tempo ein ausgewogenes Muster ergibt.

(Quelle: Paul Hillier, Arvo Pärt, 1997)

Gabriel Jackson (*1962)

Der in Bermuda (GB) geborene Komponist kam als Chorist der Canterbury Cathedral mit der Tradition der englischen Sakralmusik in Kontakt. Jackson studierte Komposition am Royal College of Music und wurde schon während seines Studiums ausgezeichnet (R.O. Morris Prize for Composition, 1981 und 1983; Theodore Holland Award, 1981). Seine Werke werden in ganz Europa und in den USA aufgeführt, und seine liturgischen Stücke gehören zum Repertoire vieler britischen Cathedral- und College-Chöre. 2003 war er Preisträger in der Kategorie «Liturgie» des British Composer Awards.

«I try to write music that is clean and clear in line, texture and structure; my pieces are made of simple melodies, chords, drones and ostinatos. They are not about conflict and resolution; even when animated, they are essentially contemplative. I like repetition and 'ritualised' structures. Many of my pieces reflect an interest in Mediaeval techniques and ideas - I am particularly drawn to the ecstatic, panconsonant music of the early Tudor period. I am religious by temperament, though not by belief, and several pieces are an attempt at a spiritual response to the great technological miracle of our time - powered flight.» (Gabriel Jackson)

The Lord's Prayer für vierstimmigen Chor a cappella wurde 2002 uraufgeführt vom Abbey School Choir, Tewkesbury (GB). Das Gebet «Unser Vater im Himmel» beginnt mit einer schlichten Sopranmelodie, die von einem ruhenden «F» im Tenor getragen wird. «Dein Reich komme» wird als Duett von Sopran und Alt fortgeführt, stets über dem Liegeton modulierend. Eindringlich wird die Bitte «Unser tägliches Brot gib uns heute» von den drei Unterstimmen formuliert. Vierstimmig erschallt dann zum Schluss ein Jubelchor: «Denn dein ist das Reich».

(Quelle: <http://ukcatalogue.oup.com/category/music/composers/jackson.do> [Zugriff Oktober 2010])

DIE KLEINE KANTOREI - 1999 gegründet - ist das projektweise arbeitende Vokalensemble der **EVANGELISCHEN SINGGEMEINDE**. Sie widmet sich Chorwerken aller Epochen, die besondere Ansprüche an die Fähigkeiten und die Einsatzbereitschaft der einzelnen SängerInnen stellen: vielstimmig geteilte Werke, Kompositionen hohen Schwierigkeitsgrades, Uraufführungen, CD-Produktionen und – ab und zu - die Übernahme kleiner solistischer Aufgaben.

Neben eigenen Konzertprojekten und Einsätzen in Gottesdiensten am Berner Münster und der Predigerkirche Zürich wird die Kleine Kantorei auch für externe Einsätze angefragt z.B. mit zeitgenössischen Berner Kompositionen beim Festival «L'art pour l'Aare» 2007, mit Werken römischer Mehrchörigkeit beim «Berner Musikfestival» 2009 und zu gottesdienstlichen Einsätzen zu besonderen Gelegenheiten (Genfer Psalter zum Calvinjahr 2009 in Gossau, Schweizer Kompositionen in Kappel am Albis 2011).

Nach ihrer Neukonstituierung im Sommer 2010 gehören der Kleinen Kantorei 18 Mitglieder an:

Sopran: Mirjam Gyölvézi, Manuela Maria Hager, Daniela Laubscher, Karin Manz, Christa Peyer*

Alt: Irene Haefele, Claudia Olgiati, Eva Rizek, Veronika Wirz

Tenor: Johannes Bükki, Markus Huber, Gerhard Lehmann, Christoph Zaugg*

Bass: Michel Jaccard, Christoph Kessler, Bernhard Lang, Bernhard Seebass, Matthias Stefan-Kolener*

*aktuell pausierend



Weiterhin sind wir auf der Suche nach einzelnen SängerInnen und Sängern (vor allem im Tenor), die den Aufgaben und besonderen Leistungsansprüchen des Ensembles entsprechen. Bei Interesse bitten wir um Rückmeldung beim musikalischen Leiter Johannes Günther ([johannes.guenther\(at\)kantorei.ch](mailto:johannes.guenther@kantorei.ch)).

Die **EVANGELISCHE SINGGEMEINDE** (www.kantorei.ch) ist 1962 aus den Jugendsinglagern der Engadiner Kantorei (www.engadinerkantorei.ch) hervorgegangen. Ihr gehören heute die Berner Kantorei, die Zürcher Kantorei zu Predigern und die Kleine Kantorei an. Die Hauptaufgabe der grossen Schwesterkantoreien ist die Gottesdienstgestaltung am Berner Münster einerseits und an der Predigerkirche in Zürich andererseits (15-25 Einsätze pro Jahr). Daneben führen sie drei Konzertprojekte pro Jahr durch, deren Programme von anspruchsvollen a capella-Werken (Sommer 2011: zeitgenössische Schweizer Komponisten und Motetten von J.S. Bach) bis zu grossen Oratorien (Passion 2011: J.S. Bach «Matthäus-Passion») reichen.



JOHANNES GÜNTHER

leitet seit Oktober 1998 die Kantoreien der Evangelischen Singgemeinde. 1963 in Bielefeld geboren, studierte Johannes Günther Dirigieren (Chor- und Orchesterleitung) in Hannover und Freiburg im Breisgau. Es folgten Aufbau- und Meisterkurse: Gregorianischer Choral (Godehardt Joppich), Historische Aufführungspraxis (Reinhard Goebel), Praxis der neuen Vokalmusik und Chorleitung (Eric Ericson). Von 1995 bis 2005 war Johannes Günther Lehrer für Chorleitung an der Staatlichen Musikhochschule Karlsruhe. Seit 2002 ist Johannes Günther gemeinsam mit Stefan Albrecht musikalischer Leiter der Engadiner Kantorei.

Geboren im Münsterland, studierte **CHRISTIAN DÖHRING** Dirigieren, Komposition und Kirchenmusik an der Folkwang-Musikhochschulen Essen, am Salzburger Mozarteum und der Musikuniversität Wien.

Von 1996 bis 1998 Assistent von Prof. Howard Arman beim Salzburger Bachchor, wo er verschiedene Projekte betreute, u.a. für die Salzburger Festspiele.

Seit 1997 musikalischer Leiter der Evang. Kantorei St.Gallen Centrum und seit 2002 Musiker an der Predigerkirche Zürich. Zudem Gründer und Leiter der «Neuen Choral-schola St.Gallen», des Ensembles «Clamor ultimus» und der «Golden Delicious Strings».

Unterrichts-/Kurstätigkeit an der Erzbischöflichen Kirchenmusikschule des Ordinariats Salzburg, an der Musikhochschule Zürich und in den Seminarhäusern St.Gerold/Vorarlberg und dem Hornberg/München.

2003 Zusammenarbeit mit dem WDR Rundfunkchor Köln für das Sommerprogramm «Ton ab!» in der Bochumer Jahrhunderthalle.

Schwerpunkte in seinem weitgefächerten Repertoire bilden - neben der Gregorianik - die englische (Post-) Romantik und die Neue Musik zwischen 1930 bis 1970.

Besonderes Interesse erhält jene Musik jüdischer Komponisten, die bis heute relativ unbekannt geblieben ist (Erich Zeisl, Viktor Ullmann, Kurt Weill).

Schwerpunkte an der Predigerkirche bilden neben den liturgischen Aufgaben die beiden Zyklen *Predigern bei Nacht* und *Inscriptum*, die sich vor allem mit der Musik des 20. Jahrhunderts beschäftigen.

MÖCHTEN SIE BEI UNS MITSINGEN?

Versierte jüngere Sängerinnen und Sänger, die an intensiver und regelmässiger Probenarbeit und an der Mitwirkung in unseren Vespern, Gottesdiensten und Konzerten interessiert sind, werden herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen:

Zürcher Kantorei zu Predigern:

Katrin Schnyder, Spirgartenstr. 25, 8048 Zürich / Tel. 044 430 54 84 / 077 416 28 36

E-Mail: k.schnyder(at)gmx.ch

Berner Kantorei:

Margret Käser, Oberes Eichholz 22, 3425 Koppigen / Tel. 034 413 10 28/079 810 73 22

E-Mail: m.kaeser1(at)gmx.ch

Die Kleine Kantorei:

Johannes Günther, Gantrischweg 44, 3076 Worb / Tel. 031 992 93 50

E-Mail: johannes.guenther(at)kantorei.ch

MITGLIEDSCHAFT

Obwohl wir für unsere gottesdienstlichen Aufgaben von den kirchlichen Behörden grosszügig subventioniert werden, sind wir für die Realisierung unserer Konzerte auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen. Wir danken Ihnen für eine Spende. Besonders freuen wir uns, wenn Sie uns durch Ihre Passiv-Mitgliedschaft im Verein unterstützen.

- Ich möchte der Evangelischen Singgemeinde als Passiv-Mitglied / GönnerIn beitreten.
- Ich möchte Konzerthinweise zugeschickt bekommen.
- Ich möchte die Kantoreien durch einen einmaligen Beitrag unterstützen.

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Einsenden an:

Evangelische Singgemeinde Bern
Sekretariat: Charlotte Messmer-Haaga, Kirchweg 18, 3052 Zollikofen,
Tel. 031 911 69 21 / Fax 031 911 72 01
Postcheckkonto 30-30857-8
E-Mail: info(at)kantorei.ch oder sekretariat(at)kantorei.ch
Homepage: www.kantorei.ch

VORANZEIGEN

Sonntag, 12. Dezember 2010, 17.00 Uhr, Predigerkirche Zürich

Samstag, 18. Dezember 2010, 20.00 Uhr, Berner Münster

Weihnachtsmusik: Dresdner Barock

Werke von J. D. Zelenka, J. D. Heinichen, G. A. Ristori und G. A. Homilius

Solisten: Monika Mauch - Sopran, Jan Thomer - Altus, Bernhard Hunziker - Tenor,

Manuel Walser - Bass

Zürcher Kantorei zu Predigern in Zürich

Berner Kantorei in Bern

Freitag, 24. Dezember 2010, 17.00 Uhr, Berner Münster

Heiligabendfeier mit dem Berner Münster Kinderchor und einem Instrumentalensemble

Die vier Lichter des Hirten Simon und die Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Samstag, 16. April 2011, 19.15 Uhr, Predigerkirche Zürich

Sonntag, 17. April 2011, 16.00 Uhr, Berner Münster

Passionsmusik: J. S. Bach Matthäus-Passion

Solisten: Ulrike Hofbauer - Sopran, Ruth Sandhoff - Mezzo-Sopran,

Jakob Pilgram - Tenor, Manuel Walser - Bariton (Christus-Partie),

Martin Hempel - Bass (Arien)

Zürcher Kantorei zu Predigern, Berner Kantorei und Berner Münster Kinderchor

Ensemble *la fontaine*

Sonntag, 4. September 2011, 19.30 Uhr, Predigerkirche Zürich

Dienstag, 6. September 2011, 19.30 Uhr, Berner Münster

Abendmusik

J. S. Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225

Komm, Jesu, komm BWV 229

Lobet den Herrn, alle Heiden BWV 230

R. Waldmeier: Kantate

Zürcher Kantorei zu Predigern in Zürich

Berner Kantorei in Bern